

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;

Attendu que l'immeuble sis 2, Place Bleech à Larochette se caractérise comme suit :

Am Kirchvorplatz und Fuß des Himmelbergs liegt im Ortszentrum von Larochette das zweigeschossige, verputzte Wohn- und Geschäftshaus mit abwechslungsreich gearbeiteten Sandsteingewänden. Ein erster Bau ist an dieser Stelle zu Beginn des 19. Jahrhunderts verzeichnet,¹ der in späteren Jahren als schmales zweiachsiges Gebäude mit einem Fenster im Südgiebel des Satteldachs und einigem Abstand zu seinem Nachbarn der Nr. 4 abgebildet wird (ENT).² Auf der Parzelle der Nr. 2 stand in jenen Jahren ein Schuppen, der sich an die Nr. 4 lehnte und einen Teil der Giebelfassade der Nr. 2 bedeckte. In der Zeit zwischen 1865 und 1888 wurde er von einem eigenständigen, zweistöckigen Gebäude mit der Nr. 4a ersetzt.³ Auch das Haus der Nr. 2 verbesserte sich mit einem kleinen Anbau, der an die Nr. 4 grenzte.⁴ In der nächsten Bauphase zwischen 1898⁵ und 1904⁶ wurde das Haus dann im südlichen Teil bis unter den Giebel verbreitert, das Dach des Hauses erhöht und die Öffnungen vergrößert (ENT). Das Gebäude veränderte seinen Charakter und wurde vom ländlichen Wohnhaus zum städtischen Wohn- und Geschäftshaus, das sich bis heute erhalten hat (ENT, AUT). Die Aufwertungen der drei Gebäude an der Nr. 2, 4a und auch der Nr. 1 geschahen etwa zur selben Zeit und mögen vom Wandel der Place Bleech durch den Neubau der Kirche und dem wirtschaftlichen Aufschwung des Ortes beeinflusst worden sein (SIE). Die Familie Schoetter in der Nr. 2⁷ gehörte zu jener der Fabrik Cornett-Schoetter, in der mit der Wasserkraft der Ernztuch zu Loden- oder Uniformstoffen gewalkt wurde.⁸ Heute zeigt sich das vierachsige Gebäude vom Kirchenvorplatz als solides Haus, das sich durch eine ortstypisch kenntnisreiche Ausarbeitung seiner Sandsteingewände auszeichnet. Es liegt von einer kleinen Steinmauer umgeben um einige Stufen leicht erhöht und weist zwei Eingänge auf. Der Zugang zum Wohnhaus ist rechts angeordnet, in der Mitte des linken Gebäudeteils sind die Geschäftsräume zu erreichen. Ein niedriger Sandsteinsockel wird von einem Solgesims abgeschlossen, über dem zu beiden Seiten des Geschäftseingangs mit gemeinsamem Pfosten große Fenster liegen. Seine

¹ Gemeinde Larochette, 'Larochette en 1810. Extrait du plan cadastral', in: *Les Cahiers Luxembourgeois*, 1938, Nr. 1, S. 14.

² Fontaine, de la Henry M., 'Larochette après l'incendie de 1865', in: *Les Cahiers Luxembourgeois*, Nr. 1, 1938, S. 28.

³ Gemeinde Larochette, *Projekt zur Anlage einer Wasserleitung zu Fels*, [Situationsplan], Larochette, 1888.

⁴ Ebd.

⁵ Vgl. Bernhoeft, Charles, *Larochette, le*, [Postkarte], Nr. 517, Luxemburg, verfasst 15. Mai 1898.

⁶ Vgl. Nels, Larochette. *Vue de Verlorenkost*, BnL, Collection des cartes postales, Nr. 1006r, Luxemburg, 1904.

⁷ In der Nr. 1 und 4a wohnten 1888 die Familien Zinnen und Heldenstein, vgl. Anonym, Skizze zur Straßenlinie, Archiv Gemeinde Larochette, Ordner 1887–1889, Larochette, 1888. In die Nr. 4a zog um 1909 die Familie Theisen, vgl. Kanton Mersch Bezirk Diekirch, *Project de canalisation de la route de Diekirch à Grevenmacher*, Archiv Gemeinde Larochette, Mersch, 31. Januar 1915.

⁸ Sie lag an der heutigen Rue de Larochette 50 in Medernach. Industrie.lu, *Schoettersmühle*, <http://www.industrie.lu/schoettersmuehlemedernach.html> (12. August 2016).

Sandsteingewände sind hier mit einer Hohlkehle profiliert und weisen im Sturz einen flachen Segmentbogen auf. Weil Form und Profilierung der Fenstergewände jenen der Place Bleech 15 und 16 gleichen, stammen beide Gebäude vermutlich aus einer Hand. Charakteristisch für das beginnende 20. Jahrhundert wurden beide Fassaden durch möglichst viele und große Fenster für eine bessere Belichtung geöffnet (CHA). Im ersten Obergeschoss der Nr. 2 liegen über einem Geschossgesims vier Fenster, die als Einheit zusammengefasst sind und sich in ihrer strengeren Gestaltung vom verspielteren Erdgeschoss absetzen. Die Gewände sind hier einfach profiliert und im unteren Bereich gefast. Der Sturz ist gerade und zeigt eine kleine Verdachung. Auf das Gebäude ist ein Walmdach aufgesetzt, in dem zwei Gauben mit Dreiecksgiebeln liegen. Nach Süden ist die Fassade vollständig geschlossen. Nach Osten weist sie in zwei Achsen Öffnungen mit rundum angefasten Sandsteingewänden und somit eine dritte Variante in der Profilierung der Fenstergewände auf. Die Lage der Öffnungen scheint jener aus dem schmaleren Bau zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu entsprechen, dessen frühere Breite hier noch ablesbar ist (ENT).

Im Innern präsentiert sich das Haus im Wesentlichen mit den Elementen der Umbauphase aus den Jahren zum 20. Jahrhunderts (AUT). Im östlichen Teil der beiden Geschäftsräume sind ein raumhoher Einbauschränk in Holz und ein umlaufendes Stuckprofil an der Decke vorhanden. Das Geschäft wurde in den Jahren um 1940–60 von einer Modistin genutzt und hatte in späteren Jahren als Elektrikergeschäft, Souvenirladen und Massagepraxis wechselnde Nutzungen.⁹ Die Geschäftsräume werden vom Flur und Treppenhaus der Wohnräume durch Türen abgetrennt. Sie sind in vier Felder geteilt und haben historische Türgriffe. Im ersten Obergeschoss variiert die Aufteilung der Türfelder, die hier repräsentativer angeordnet sind. Erreicht wird dieses Geschoss über eine historische Holzterrasse mit gekrümmten Lauf und gedrehten Geländerstäben, die bis ins Dachgeschoss führt. Die Giebelwand nach Süden ist im Wohnraum heute steinsichtig. Die unregelmäßigen, nicht rechtwinkligen und kleinen Formate der Steine könnten aus dem früheren Gemeinschaftssteinbruch hinter dem Haus stammen. Auf dem Boden haben sich im ganzen Geschoss nach dem Abtrag verschiedener späterer Aufbauten die genagelten, schmalen Nadelholzdielen gut erhalten. Im Treppenraum ist die Erweiterung des Gebäudes im Wandversprung sichtbar. Auch in der Fehlstelle der angrenzenden Zimmerwand, die nicht bis an die neue Giebelwand herangeführt wurde, sind die Abmessungen des Erstbaus noch zu erkennen (ENT).

Das Wohn- und Geschäftshaus ist mit seiner Lage am Kirchvorplatz und seiner graduellen baulichen Aufwertung ein typisches Beispiel für die Ortsentwicklung des 19. Jahrhunderts. Die Verwendung lokaler Baumaterialien hinter dem Haus und seine hochwertige Bearbeitung sind ortstypische Merkmale, die im landesweiten Vergleich schützenswert sind. Seine Substanz aus der Bauphase um das 20. Jahrhundert ist zeittypisch und gut erhalten. In der Summe dieser Charakteristika ist das Gebäude daher ein Kulturgut von nationalem Interesse.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (CHA) Charakteristisch für ihre Entstehungszeit, (SIE) Siedlungsgeschichte, (ENT) Entwicklungsgeschichte

La COSIMO émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que monument national de l'immeuble sis 2, Place Bleech à Larochette (no cadastral 233/1307).

Marc Schoellen, Anne Greiveldinger, Christine Müller, Sala Makumbundu, John Voncken, Claude Schuman, Nico Steinmetz, Jean Leyder, Mathias Fritsch, Christina Mayer, Matthias Paulke, Michel Pauly, Max von Roesgen.

Luxembourg, le 23 octobre 2019

⁹ Mündliche Auskunft vor Ort, 11. August 2016.